DER REDETEXT IN DER ÜBERSETZUNG

Dieser edle Kontinent, der in seiner Gesamtheit die schönsten und kultiviertesten Regionen der Erde umfasst und ein gemäßigtes und ausgeglichenes Klima genießt, ist die Heimat aller großen Muttervölker der westlichen Welt. Er ist die Quelle des christlichen Glaubens und der christlichen Ethik. Er ist der Ursprung eines Großteils der Kultur, Kunst, Philosophie und Wissenschaft des Altertums und der Moderne.

Wäre Europa jemals dazu fähig, dieses gemeinsame Erbe zu teilen, dann würden seine drei oder vier hundert Millionen Einwohner Glück, Wohlstand und Ruhm in unbegrenztem Ausmaße genießen. Und doch brach gerade in Europa jene von den teutonischen Nationen ausgelöste Reihe furchtbarer, nationalistischer Streitigkeiten aus, welche wir im zwanzigsten Jahrhundert und zu unseren Lebzeiten den Frieden zerstören und die Hoffnungen der gesamten Menschheit ruinieren sahen.

In welch missliche Lage wurde Europa gestürzt! Zwar haben sich einige kleinere Staaten gut erholt, doch in weiten Gebieten starren ungeheure Massen von zitternden, gequälten, hungrigen, gramerfüllten und verwirrten Menschen

auf die Ruinen ihrer Städte und Häuser und suchen den düsteren Horizont nach dem Nahen einer neuen Gefahr, Tyrannei oder Schreckensherrschaft ab.

Unter den Siegern herrscht babylonisches Stimmengewirr; unter den Besiegten das verbissene Schweigen der Verzweiflung.

Das ist alles, was die in so viele alte Staaten und Nationen zersplitterten Europäer und die germanischen Mächte erreicht haben, indem sie sich gegenseitig zerfleischten und weit und breit Verwüstung anrichteten.

Hätte nicht die große Republik auf der anderen Seite des Atlantiks schließlich begriffen, dass der Untergang oder die Versklavung Europas ebenso ihr eigenes Schicksal besiegeln würde, und hätte sie nicht eine helfende und lenkende Hand ausgestreckt, dann wäre das finstere Mittelalter mit all seiner Grausamkeit und seinem Elend wieder zurückgekehrt.

Es kann noch immer zurückkehren.

Und doch gab und gibt es die ganze Zeit hindurch ein Heilmittel, das, würde es allgemein und spontan angewendet, wie durch ein Wunder die ganze Situation verändern und in wenigen Jahren ganz Europa oder zumindest den Großteil davon so frei und glücklich machen würde, wie es die Schweiz heute ist.

Worin besteht dieses unübertreffliche Heilmittel? Es besteht darin, die europäische Familie – oder so viel davon, wie möglich – neu aufzubauen und ihr ein Gefüge zu verleihen, in dessen Schutz sie in Frieden, Sicherheit und Freiheit bestehen kann.

Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa aufbauen.

Nur so werden Hunderte Millionen hart arbeitender Menschen in der Lage sein, die einfachen Freuden und Hoffnungen zurückzugewinnen, die das Leben lebenswert machen.

Die Vorgehensweise ist einfach. Es braucht lediglich den Entschluss Hunderter Millionen Männer und Frauen, Recht statt Unrecht zu tun und als Lohn dafür Segen statt Fluch zu ernten.

Großes wurde diesbezüglich durch die Paneuropa-Union geleistet, die Graf Coudenhove-Kalergi so viel zu verdanken hat, und die das Wirken des berühmten französischen Patrioten und Staatsmannes Aristide Briand bestimmte.

Auch gibt es jene riesige Fülle an Grundsätzen und Verfahren, die nach dem Ersten Weltkrieg mit großer Hoffnung unter dem Namen Völkerbund ins Leben gerufen wurde. Der Völkerbund hat nicht wegen seiner Prinzipien oder Vorstellungen versagt. Er hat versagt, weil die Staaten, die ihn gegründet hatten, diesen Prinzipien untreu wurden. Er hat versagt, weil die Regierungen jener Zeit sich davor fürchteten, den Tatsachen ins Auge zu blicken und zu handeln, bevor es zu spät war.

Diese Katastrophe darf sich nicht wiederholen. Wir haben viel Wissen und Material, auf das wir aufbauen können, ebenso wie bittere, teuer erkaufte Erfahrung.

Ich war sehr froh, vor zwei Tagen in der Presse zu lesen, dass mein Freund, Präsident Truman, diesem großen Vorhaben sein Interesse und seine Sympathie bezeugt.

Es gibt keinen Grund, warum eine regionale europäische Organisation auf irgendeine Weise mit der Weltorganisation der Vereinten Nationen in Konflikt geraten sollte. Im Gegenteil. Ich glaube, dass dieser große Zusammenschluss nur Bestand haben wird, wenn er sich auf eng verbundene, natürliche Gruppierungen stützen kann. Eine solche natürliche Gruppierung gibt es bereits in der westlichen Hemisphäre. Wir Briten haben unser eigenes Commonwealth. Dieses schwächt die Weltorganisation nicht, sondern stärkt sie vielmehr und ist ihre wichtigste Stütze.

Und warum sollte es keine europäische Gruppierung geben, die den zerfahrenen Völkern dieses unruhigen und mächtigen Kontinents ein Gefühl von erweitertem Patriotismus und gemeinsamer Bürgerschaft verleihen könnte? Und warum sollte diese nicht ihren rechtmäßigen Platz neben anderen großen Gruppierungen einnehmen, wenn es darum geht, das künftige Schicksal der Menschheit zu formen?

Damit dies geschehen kann, braucht es einen Vertrauensbeweis, den Millionen Familien verschiedener Sprachen bewusst erbringen müssen.

Wir alle wissen, dass die beiden Weltkriege, die wir erlebt haben, der eitlen Leidenschaft eines neuvereinten Deutschlands entsprungen sind, welches die dominierende Rolle in der Welt spielen wollte. Im letzten Krieg wurden Verbrechen und Massaker begangen, wie es sie seit der Invasion der Mongolen im 14. Jahrhundert zu keiner Zeit der Menschheitsgeschichte mehr gegeben hat.

Der Schuldige muss bestraft werden. Deutschland muss die Möglichkeit genommen werden, sich neu zu bewaffnen und einen weiteren Angriffskrieg zu führen.

Aber wenn all das vollbracht ist, und das wird es, dann muss die Vergeltung ein Ende haben. Dann muss das geschehen, was Gladstone vor vielen Jahren „einen segensreichen Akt des Vergessens“ nannte.

Wir müssen dem Grauen der Vergangenheit den Rücken kehren und in die Zukunft blicken. Wir können es uns nicht leisten, in den kommenden Jahren den Hass und die Rachegefühle mitzuschleppen, die den Wunden der Vergangenheit entsprangen. Wenn Europa vor endlosem Elend und letztendlich vor seinem endgültigen Untergang bewahrt werden soll, dann müssen wir diesen Vertrauensbeweis in die europäische Familie und diesen Akt des Vergessens gegenüber den Verbrechen und dem Wahnsinn der Vergangenheit leisten.

Können sich die freien Völker Europas zu einer derartigen Überwindung der Seele und der Instinkte des menschlichen Geistes aufschwingen? Wenn sie es können, werden die zugefügten Ungerechtigkeiten und Verletzungen durch das erlittene Elend ausgelöscht sein. Brauchen wir ein weiteres Meer an Qualen? Besteht die einzige Lehre der Geschichte darin, dass die Menschheit unbelehrbar ist?

Lasst Gerechtigkeit, Gnade und Freiheit walten.

Die Völker müssen es nur wollen, und alle werden ihren Herzenswunsch erfüllen.

Ich werde Ihnen nun etwas sagen, das Sie überraschen wird. Der erste Schritt zu einer Neuerschaffung der europäischen Familie liegt in einer Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland. Nur so kann Frankreich seine moralische Führungsrolle in Europa wiedererlangen. Ohne ein geistig großes Frankreich und ein geistig großes Deutschland kann es keine Wiederbelebung Europas geben.

Wird das Gefüge der Vereinigten Staaten von Europa gut und richtig aufgebaut, dann rückt die materielle Stärke einzelner Staaten in den Hintergrund. Kleine Nationen werden genauso wichtig sein wie große, und sie werden ihre Ehre durch ihren Beitrag zur gemeinsamen Sache erlangen.

Die ehemaligen Staaten und Fürstentümer Deutschlands, in einem föderalistischen System zum gemeinsamen Vorteil freiwillig zusammengeschlossen, können in den Vereinigten

Staaten von Europa ihre eigene, individuelle Stellung einnehmen. Ich werde nicht versuchen, ein detailliertes Programm für Hunderte Millionen Menschen zu erstellen, die glücklich, frei, in Wohlstand und Sicherheit leben wollen; die in den Genuss jener vier Freiheiten kommen wollen, von denen Präsident Roosevelt sprach; und die nach den in der Atlantik-Charta verankerten Grundsätzen leben möchten. Wenn das ihr Wunsch ist, brauchen sie dies nur zu sagen, und es werden sicher Mittel gefunden und Einrichtungen geschaffen werden können, damit dieser Wunsch voll und ganz in Erfüllung geht.

Aber ich muss Sie warnen: Es bleibt vielleicht nur wenig Zeit.

Momentan erleben wir eine Atempause. Die Kanonen sind verstummt. Die Kämpfe haben aufgehört, nicht aber die Gefahren. Wenn wir die Vereinigten Staaten von Europa – oder welchen Namen und welche Gestalt wir diesem Gebilde geben werden – aufbauen wollen, dann müssen wir sofort damit anfangen.

Augenblicklich leben wir auf seltsame und bedenkliche Weise unter dem Schirm und Schutz der Atombombe. Diese ist bislang lediglich in der Hand eines Staates und einer Nation, von der wir wissen, dass sie sie niemals anwenden wird, es sei denn im Namen von Recht und Freiheit. Doch es ist durchaus möglich, dass dieses schreckliche Vernichtungsmittel in ein paar Jahren weit verbreitet sein wird, und die Katastrophe, die seinem Gebrauch durch verschiedene kriegsführende Nationen folgen würde,

bedeutete nicht nur das Ende all dessen, was wir Zivilisation nennen, sondern würde wahrscheinlich den Erdball selbst zerstören.

Ich will nun die Aufgaben, die vor Ihnen liegen, zusammenfassen.

Unser beständiges Ziel muss es sein, die Vereinten Nationen weiter aufzubauen und zu stärken. Unter- und innerhalb dieser Weltorganisation müssen wir die europäische Familie in einem regionalen Gefüge neu erschaffen, das wir „die Vereinigten Staaten von Europa“ nennen könnten. Der erste Schritt ist die Bildung eines Europarates. Falls anfangs nicht alle europäischen Staaten der Union beitreten wollen oder können, müssen wir nichtsdestoweniger damit anfangen, jene zu sammeln und zusammenzuführen, die es wollen und können. Die Erlösung der Menschen aller Rassen und Länder von Krieg und Knechtschaft muss auf soliden Grundlagen fußen und geschützt werden durch die Bereitschaft aller Männer und Frauen, lieber zu sterben, als sich der Tyrannei zu unterwerfen.

Bei all diesen dringlichen Aufgaben müssen Frankreich und Deutschland gemeinsam die Führung übernehmen. Großbritannien, das britische Commonwealth, das mächtige Amerika und, so hoffe ich, Sowjetrussland – denn dann wäre wirklich alles gut – müssen die Freunde und Förderer des neuen Europas sein und dessen Recht verfechten, zu leben und zu erstrahlen.

Darum sage ich Ihnen: Lassen Sie Europa entstehen!

DER REDETEXT IM ORIGINAL

This noble continent, comprising on the whole the fairest and the most cultivated regions of the earth; enjoying a temperate and equable climate, is the home of all the great parent races of the western world. It is the fountain of Christian faith and Christian ethics. It is the origin of most of the culture, arts, philosophy and science both of ancient and modem times.

If Europe were once united in the sharing of its common inheritance, there would be no limit to the happiness, to the prosperity and glory which its three or four hundred million people would enjoy. Yet it is from Europe that have sprung that series of frightful nationalistic quarrels, originated by the Teutonic nations, which we have seen even in this twentieth century and in our own lifetime, wreck the peace and mar the prospects of all mankind.

And what is the plight to which Europe has been reduced?

Some of the smaller States have indeed made a good recovery, but over wide areas a vast quivering mass of tormented, hungry, care-worn and bewildered human beings gape at the ruins of their cities and homes, and scan the dark horizons for the approach of some new peril, tyranny or terror.

Among the victors there is a babel of jarring voices; among the vanquished the sullen silence of despair.

That is all that Europeans, grouped in so many ancient States and nations, that is all that the Germanic Powers have got by tearing each other to pieces and spreading havoc far and wide.

Indeed, but for the fact that the great Republic across the Atlantic Ocean has at length realised that the ruin or enslavement of Europe would involve their own fate as well, and has stretched out hands of succour and guidance, the Dark Ages would have returned in all their cruelty and squalor.

They may still return.

Yet all the while there is a remedy which, if it were generally and spontaneously adopted, would as if by a miracle transform the whole scene, and would in a few years make all Europe, or the greater part of it, as free and as happy as Switzerland is today.

What is this sovereign remedy?

It is to re-create the European Family, or as much of it as we can, and provide it with a structure under which it can dwell in peace, in safety and in freedom.

We must build a kind of United States of Europe.

In this way only will hundreds of millions of toilers be able to regain the simple joys and hopes which make life worth living.

The process is simple.

All that is needed is the resolve of hundreds of millions of men and women to do right instead of wrong, and gain as their reward, blessing instead of cursing.

Much work has been done upon this task by the exertions of the Pan-European Union which owes so much to Count Coudenhove-Kalergi and which commanded the services of the famous French patriot and statesman, Aristide Briand.

There is also that immense body of doctrine and procedure, which was brought into being amid high hopes after the First World War, as the League of Nations.

The League of Nations did not fail because of its principles or conceptions. It failed because these principles were deserted by those States who had brought it into being. It failed because the Governments of those days feared to face the facts and act while time remained. This disaster must not be repeated. There is, therefore, much knowledge and material with which to build; and also bitter dear-bought experience.

I was very glad to read in the newspapers two days ago that my friend President Truman had expressed his interest and sympathy with this great design.

There is no reason why a regional organisation of Europe should in any way conflict with the world organisation of the United Nations. On the contrary, I believe that the larger synthesis will only survive if it is founded upon coherent natural groupings.

There is already a natural grouping in the Western Hemisphere. We British have our own Commonwealth of Nations. These do not weaken, on the contrary they strengthen, the world organisation. They are in fact its main support.

And why should there not be a European group which could give a sense of enlarged patriotism and common citizenship to the distracted peoples of this turbulent and mighty continent and why should it not take its rightful place with other great groupings in shaping the destinies of men?

In order that this should be accomplished, there must be an act of faith in which millions of families speaking many languages must consciously take part.

We all know that the two world wars through which we have passed arose out of the vain passion of a newly united Germany to play the dominating part in the world.

In this last struggle crimes and massacres have been committed for which there is no parallel since the invasions of the Mongols in the fourteenth century and no equal at any time in human history.

The guilty must be punished. Germany must be deprived of the power to rearm and make another aggressive war.

But when all this has been done, as it will be done, as it is being done, there must be an end to retribution. There must be what Mr Gladstone many years ago called ‘a blessed act of oblivion’.

We must all turn our backs upon the horrors of the past. We must look to the future. We cannot afford to drag forward across the years that are to come the hatreds and revenges which have sprung from the injuries of the past.

If Europe is to be saved from infinite misery, and indeed from final doom, there must be an act of faith in the European family and an act of oblivion against all the crimes and follies of the past.

Can the free peoples of Europe rise to the height of these resolves of the soul and instincts of the spirit of man?

If they can, the wrongs and injuries which have been inflicted will have been washed away on all sides by the miseries which have been endured.

Is there any need for further floods of agony?
Is it the only lesson of history that mankind is unteachable?
Let there be justice, mercy and freedom.

The peoples have only to will it, and all will achieve their hearts’ desire.
I am now going to say something that will astonish you.
The first step in the re-creation of the European family must be a partnership between France and Germany.
In this way only can France recover the moral leadership of Europe.
There can be no revival of Europe without a spiritually great France and a spiritually great Germany.

The structure of the United States of Europe, if well and truly built, will be such as to make the material strength of a single state less important. Small nations will count as much as large ones and gain their honour by their contribution to the common cause.

The ancient states and principalities of Germany, freely joined together for mutual convenience in a federal system, might each take their individual place among the United States of Europe. I shall not try to make a detailed programme for hundreds of millions of people who want to be happy and free, prosperous and safe, who wish to enjoy the four freedoms of which the great President Roosevelt spoke, and live in accordance with the principles embodied in the Atlantic Charter. If this is their wish, they have only to say so, and means can certainly be found, and machinery erected, to carry that wish into full fruition.

But I must give you warning. Time may be short.

At present there is a breathing-space. The cannon have ceased firing. The fighting has stopped; but the dangers have not stopped.

If we are to form the United States of Europe or whatever name or form it may take, we must begin now.

In these present days we dwell strangely and precariously under the shield and protection of the atomic bomb. The atomic bomb is still only in the hands of a State and nation which we know will never use it except in the cause of right and freedom. But it may well be that in a few years this awful agency of destruction will be widespread and the catastrophe following from its use by several warring nations will not only bring to an end all that we call civilisation, but may possibly disintegrate the globe itself.

I must now sum up the propositions which are before you.

Our constant aim must be to build and fortify the strength of the United Nations Organisation.

Under and within that world concept, we must re-create the European family in a regional structure called, it may be, the United States of Europe.

The first step is to form a Council of Europe.

If at first all the States of Europe are not willing or able to join the Union, we must nevertheless proceed to assemble and combine those who will and those who can.

The salvation of the common people of every race and of every land from war or servitude must be established on solid foundations and must be guarded by the readiness of all men and women to die rather than submit to tyranny.

In all this urgent work, France and Germany must take the lead together.

Great Britain, the British Commonwealth of Nations, mighty America, and I trust Soviet Russia – for then indeed all would be well – must be the friends and sponsors of the new Europe and must champion its right to live and shine.